



## EINE FLÜCHTIGE TRÜBUNG

Freitag, 30. März 2012 – Kolkata (Indien) Charlie Chaplin Square

22.561649,88.354054

Eben ist es mir wieder passiert, hat sich mein Kopf wieder für Momente in den Traum dieser Nacht verabschiedet, der so unspektakulär war und mich doch so seltsam verstört hat. Die nächtliche Szene hat ein eigentümlich sehnsüchtiges Gefühl in mir hinterlassen, das mir den ganzen Tag lang schon nachgekrochen ist und mich auch jetzt, in diesen frühen Abendstunden, nicht aus dem Griff lässt. Liegt es vielleicht nur daran, dass in dem Traum eben nicht viel los war, dass fast gar nichts geschehen ist?

Ein leichter Nieselregen – gerade so, dass man nicht recht weiß, ob man seinen Schirm nun aufspannen soll oder nicht. Links eine lange Mauer, grauer Beton, mit Wasserflecken wie Kuheuter, dann und wann eine Efeuranke. Rechts eine Reihe von Häusern mit Gardinen, die nie zur Seite ge-

schoben werden. In weiß markierten Feldern stehen Autos, auf Lack und Scheiben Wasserstreusel. Eine Stadtbus der Linie 108 rollt vorbei, auf der drittletzten Bank sitzt eine Frau von sechzig Jahren – ihr bleiches Gesicht leuchtet wie ein Mond aus der dunklen Leere des Wagens.

Der Motor ist kaum zu hören, nur das leise zischende Rollen der Gummiräder. Die Reifen hinterlassen eine Spur im wässrig-ölgigen Film der Straße, die jedoch schnell verblasst – ganz als sei es der Blick selbst, der sie zum Verschwinden bringt. Jetzt hören ich meine Schritte, ein sanftes Schmatzen auf dem Gehsteig – und das feine Knirschen meiner Windjacke, deren Ärmel regelmäßig mit einem leisen Pfeifen an meinem Körper vorbeiwischen.

Mein Mund atmet den Hauch eines Dunstes aus. Keine weiße Wolke, dafür ist es nicht kalt ge-



nug. Eher eine flüchtige Trübung der Atmosphäre, die eine kaum merkliche Unschärfe provoziert – so wie man sie im Luftraum über einer Kerzenflamme wahrnehmen kann.

In der Rinne zwischen Gehsteig und Straße liegen ein paar Ahorn-Blätter und feinste Zweige, die von den Bäumen hinter der Mauer herab geweht wurden – glitzernd feucht kleben sie aneinander fest. Ihr Schweiß rinnt mir in die Augen, es brennt, ich stehe auf und während ich mir im Bad des Hotelzimmers etwas Wasser ins Gesicht spritze, blendet sich langsam der Lärm von draußen in mein Gehör – ein Hupen, Klingeln, Hämmern, Scheppern und Quietschen, knatternde Motoren, aufgeregte Stimmen und dann und wann das glucksende Lachen einer Möwe.

Dass mir der Traum gerade jetzt wieder in den Sinn gestiegen ist, hat offensichtlich seine Gründe. Ich komme eben aus einer kleinen Markthalle, wo es sich die Verkäufer auf ihren Ständen für die Nacht bequem gemacht haben. Umstanden von Säcken mit Kartoffeln, Kokosnüssen, Tomaten, Chilis und Knoblauch schlafen sie bereits vor sich hin, dabei ist es noch nicht einmal 17 Uhr. Und jetzt stehe ich vor dem *Society Cinema*, dessen farbige Plakate

ebenfalls von einem Schläfer bewacht werden, der dann und wann leise seufzende Schnarchgeräusche von sich gibt. Ich starre ihn an, so wie man nur Schläfer anstarren kann. Es kommt mir vor als könne ich seinen Atem sehen, doch bei der Hitze in der Luft kann das nur eine Täuschung sein.

Ein paar Meter von hier quetschen sich Autos, Rikschas, Trams, Motorräder und Fußgänger aneinander vorbei. Der Lärm dringt auf verwandelte Weise in diese Nebenstraße ein, als kämen die Töne aus einem Radio, als wären sie Teil eines Hörspiels, Fiktion. Rührt es daher, dass ich plötzlich das eigentümliche Gefühl habe, der Mann vor dem Kino träume meinen Traum? Vielleicht geht er gerade durch den leichten Nieselregen einer deutschen Kleinstadt, blickt einem Stadtbus hinterher, in dem nur ein einziger Fahrgast sitzt, hört das Pfeifen seiner Windjacke? Und ich? Ich tauche nun gleich mit schwitzenden Augen in die Realität des Abendverkehrs von Kolkata ein.

Ich rufe mich zu Vernunft. Denn wie lieblos ist es, jemandem Träume zu neiden, die er gar nicht haben kann.

Eine etwas kürzere und leicht anders getönte Version dieser Episode stand früher in Zusammenhang mit einem Videoclip aus Kolkata. Der kleine Film kann abgerufen werden auf [vimeo.com/255546267](https://vimeo.com/255546267)